

Nr. 01/2020

# camp fire

Zeitung für junge Menschen mit Diabetes





Camp D ist Europas größtes Zeltcamp für Jugendliche und junge Erwachsene mit Diabetes im Alter von 16 bis 25 Jahren. Das Zeltcamp wurde von Novo Nordisk im Jahr 2006 ins Leben gerufen, um ein Forum für eine Patientengruppe zu schaffen, für die es im Alltag kaum Unterstützungsangebote gibt. Mit Workshops rund um Diabetes und jeder Menge Sport entsteht bei Camp D in einer besonderen Atmosphäre die einzigartige Gelegenheit zum intensiven persönlichen Erfahrungsaustausch.

Novo Nordisk veranstaltete im Sommer 2018 bereits das fünfte Camp D, das in Bad Segeberg unter dem Motto „Colour your life“ stattfand. Zum zweiten Mal mit dabei war der Partner und Sponsor Roche Diagnostics Deutschland GmbH sowie weitere Unterstützer.

[www.campd.info](http://www.campd.info)

## Liebe Camp Dler,

als wir diese Ausgabe der Camp fire geplant haben, war alles noch anders, auch unsere Themen. Inzwischen hat ein Virus die Welt im Griff. Mit reichlich Auswirkungen auf unser tägliches Leben: Arbeiten im Homeoffice, Kurzarbeit, Kontakt-sperren ... Es liegen einige ungewöhnliche und in manchen Fällen auch unruhige Wochen hinter uns allen.

Weil es jetzt auch darauf ankommt, so viel Wissen wie möglich über COVID-19 zu sammeln, möchten wir euch auf eine interaktive Umfrage (siehe Rückseite) zu der neuen Lungenerkrankung und Typ 1 Diabetes einer unabhängigen Forschungsinitiative der Universität Bern aufmerksam machen.

An das Arbeiten im Homeoffice habe ich mich weitestgehend gewöhnt oder arrangiere mich. Diese neue Art des Arbeitens eröffnet vielen von uns aber auch neue Möglichkeiten und wir gehen vor allem kreative Wege, um mit unseren Familien, Freunden und Kunden in Verbindung zu bleiben.

Nicht nur unseren Alltag hat COVID-19 verändert, es hat auch unsere Planungen für die nächsten Wochen und Monate heftig durcheinandergewirbelt: Urlaub im Sommer – unklar; die Fußball-EM – verschoben; die Olympischen Sommerspiele – verschoben; Geisterspiele in der Fußball-Bundesliga etc.

Wir bei Novo Nordisk haben vorerst alle unsere geplanten Fortbildungen und sonstigen Veranstaltungen abgesagt und versuchen, die Ärzte und Diabetesberaterinnen digital auf [novoakademie.de](http://novoakademie.de) mit Wissen zu versorgen.

Da so viele Veranstaltungen bis Ende August oder sogar darüber hinaus abgesagt wurden, sind wir froh, dass das nächste Camp D erst für den Sommer 2021 geplant ist.

Herzliche Grüße und viel Spaß beim Lesen!

Christina Maruhn  
Organisation Camp D

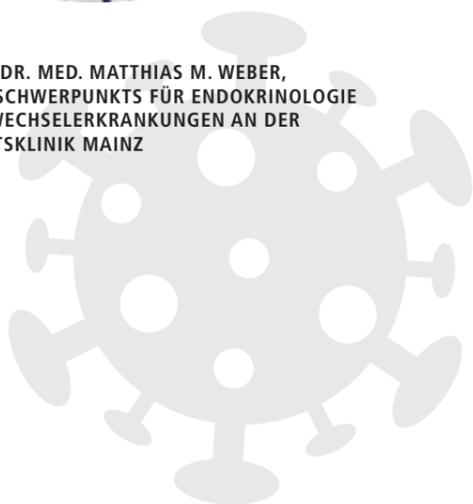


# Novo Nordisk engagiert sich

## Aktiv im Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie



UNIV.-PROF. DR. MED. MATTHIAS M. WEBER,  
LEITER DES SCHWERPUNKTS FÜR ENDOKRINOLOGIE  
UND STOFFWECHSELERKRANKUNGEN AN DER  
UNIVERSITÄTSKLINIK MAINZ



### Wichtige Informationen vom Experten

Menschen mit Diabetes stellen sich derzeit viele Fragen zum Umgang mit der unbekanntem Viruserkrankung: Habe ich ein erhöhtes Risiko, mich mit dem Coronavirus anzustecken? Wie kann ich mich schützen und was muss ich im Fall einer Infektion bei meiner Therapie berücksichtigen? Auch Partner, Angehörige und Freunde machen sich Gedanken, wie sie am besten unterstützen und worauf sie achten können.

Alle wichtigen Fragen rund um COVID-19 und Diabetes beantwortet der Mainzer Endokrinologe und Diabetologe Prof. Dr. Weber in drei kurzen Videos auf der Internetseite von Novo Nordisk.

### Aktionsplan gegen COVID-19

Wie geht eigentlich ein forschendes Pharmaunternehmen wie Novo Nordisk mit der globalen Coronavirus-Pandemie um? Antwort gibt Lars Fruergaard Jørgensen, Präsident und Hauptgeschäftsführer (CEO) von Novo Nordisk, in einem öffentlichen Artikel: „Von dem Moment an, als der Ausbruch im Januar in China einsetzte, war unser Fokus klar: Wir wollen das Wohlergehen unserer Mitarbeiter sichern und die Versorgung von Menschen mit schweren chronischen Krankheiten auf der ganzen Welt mit unseren lebensrettenden

Medikamenten sicherstellen. Dies ist heute so wichtig wie eh und je, da Menschen mit Diabetes offenbar anfälliger dafür sind, aufgrund dieses neuartigen Virus ernsthaft zu erkranken.“

Darüber hinaus nutzt Novo Nordisk sein wissenschaftliches Know-how, seine Ressourcen und seine globale Reichweite, um zur Bewältigung der Pandemie beizutragen. Unter anderem stellt das Unternehmen weltweit Laborkapazitäten für Coronavirus-Tests zur Verfügung und unterstützt in mehreren besonders betroffenen Gebieten mit medizinischen Hilfsgütern und kostenfreiem Insulin für Bedürftige. Eine Übersicht über die verschiedenen Maßnahmen gibt es auf der globalen Internetseite in englischer Sprache.

Videos zum Thema Coronavirus und Diabetes:  
Prof. Dr. Weber beantwortet alle wichtige Fragen rund um Covid-19



Unsere globalen Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 in der Übersicht



## Die Diabeteskurve flach halten

2045 werden 75 % der Menschen mit Typ 2 Diabetes in Städten leben. Städte beeinflussen, wie wir leben, was wir essen, wie viel Bewegung wir in unseren Alltag integrieren, unter welchen Bedingungen wir arbeiten, ob wir gesund bleiben oder krank werden. Die Lebensbedingungen in Städten spielen deshalb für die Ausbreitung von Übergewicht und Typ 2 Diabetes eine zentrale Rolle.

Nichthandeln ist keine Option. Ziel ist es, den Anstieg von Typ 2 Diabetes bis 2045 auf 10 % zu halten. Deshalb hat der Diabetesspezialist Novo Nordisk 2014 das globale Partnerschaftsprogramm Cities Changing Diabetes ins Leben gerufen. Das Programm unterstützt Städte dabei, die Lebensbedingungen vor Ort so zu verändern, dass sie den Bewohnern ein gesünderes Leben ermöglichen und auf diese Weise Übergewicht und Typ 2 Diabetes vorgebeugt werden kann. Weltweit nehmen bereits Kopenhagen, Madrid, Peking, Rom, Shanghai, Vancouver und weitere Städte teil. Auch deutsche Städte sollen demnächst mitmachen, um dazu beizutragen, die Diabeteskurve flach zu halten.

[www.citieschangingdiabetes.de](http://www.citieschangingdiabetes.de)



cities  
changing  
diabetes

1. Cities Changing Diabetes. Diabetes Projection Model, Global. Data on file. Novo Nordisk. In: Incentive, ed. Holte, Denmark, 2017.

# In Glasgow bin ich ein kleiner VIP

„Ich gebe immer 100 Prozent – beim Fußball und auch sonst.“ Mit dieser Einstellung ist Josephine Giard (29) weit gekommen: Seit 2018 stürmt die gebürtige Rostockerin im Frauenteam des legendären Fußballclubs Celtic Glasgow und hat nebenbei ihren Master in Biotechnologie absolviert.

„Action beschreibt mein Lebensmotto ziemlich gut. Alles, was ich mache, mache ich mit hundert Prozent.“

JOSEPHINE GIARD, TEILNEHMERIN CAMP D 2018

### Wie lebt es sich als Fußballprofi in Glasgow?

Das ist schon sehr cool. Die Schotten sind fußballverrückt und Celtic ist ein richtig großer Fußballverein – in Glasgow bin ich ein kleiner VIP. Wir vom Frauenfußball stehen zwar nicht im Rampenlicht wie die Celtic-Männer, aber in meinem Umfeld, bei den Kollegen oder früher an der Uni merkt man schon, dass es etwas Besonderes ist, bei Celtic zu spielen. In Deutschland habe ich in der 2. Bundesliga in Gütersloh gespielt – keiner kannte den Verein. Wenn ich jetzt irgendwo erzähle, ich spiele bei Celtic Glasgow, fangen alle sofort an zu strahlen.

### Wie bist du nach Glasgow gekommen?

Ich bin Stürmerin und habe 2017 in der 2. Bundesliga die Torschützenliste mit großem Abstand angeführt. So ist Celtic Glasgow auf mich aufmerksam geworden. Das war ganz lustig: Der Trainer von Celtic hat sich ein Spiel von uns angeschaut und dann zufälligerweise meine Eltern angesprochen, ob sie mich kennen. Zwei Wochen später haben wir uns mit ihm getroffen und alles besprochen. Ich habe damals die Bedingung gestellt, dass ich in Glasgow mein Studium fortsetzen kann. Das hat geklappt und ich bin im Februar 2018 nach Glasgow gezogen.

### Wie viele Tore hast du für Celtic geschossen bis jetzt?

Bis jetzt sind es 27 Tore. Mein erstes Tor hier war das 1.000. Tor, was jemals für die Celtic-Frauen geschossen wurde. Das stand dann groß in der Zeitung.

### Du spielst aber nicht nur Fußball ...

Nein, ich arbeite in einem Labor für Biotechnologie, das macht mir großen Spaß und ich lerne viel Neues dazu. Mein großer Traum war es immer, ein Heilmittel für Diabetes zu entwickeln. Jetzt entdecke ich, welche tollen Möglichkeiten es in der Biotechnologie noch gibt, zum Beispiel im Umweltbereich.

### Wie schwierig ist es, Beruf und Profifußball zu verbinden?

Meine Kollegen haben sehr viel Verständnis und unterstützen mich, wo es geht. Wie gesagt: Die finden es toll, dass jemand aus ihrem Labor bei Celtic spielt. Außerdem läuft einer meiner Chefs selbst profimäßig Marathons und versteht, was es heißt, Leistungssportler zu sein. In der Regel kann ich immer trainieren. Natürlich plane ich meine Aufgaben im Job auch immer so, dass es passt.

### Und wie macht dein Diabetes alles mit?

Ich hatte zum Glück noch nie größere Probleme. Für mich gilt: Ich habe nun mal Diabetes, darum muss ich mich kümmern – aber es soll mich von nichts abhalten. Das war eigentlich schon immer so. Der Diabetes wurde bei mir festgestellt, als ich acht Jahre alt war. Natürlich hat das mein Leben verändert. Aber es hatte nie groß Einfluss darauf, was ich mache. Meine Eltern haben mich immer in allem unterstützt. Als ich zum Beispiel mit Fußball angefangen habe, war es überhaupt kein Thema. Meine Eltern haben mir immer zugetraut, dass ich schaffe, was ich will.

### Wie läuft die Diabetesversorgung in Schottland?

Solange ich studiert habe, war ich über meine Mutter krankenversichert und konnte alles über Deutschland abwickeln. Nach meinem Master ging das nicht mehr. Es hat eine Weile gedauert, bis ich alles organisiert hatte, aber jetzt funktioniert es. Für Insulin und den Free-Style Libre läuft es wie in Deutschland über Rezepte von meinem Hausarzt. Hier muss ich allerdings für den Free-Style Libre nichts zuzahlen! Das Zubehör für meine Insulinpumpe kann ich nicht über die Apotheke beziehen, sondern muss es direkt beim Hersteller bestellen.

### Wie lange willst du noch in Glasgow bleiben? Welche Pläne hast du?

Mein Vertrag läuft jetzt bis zum Ende der Saison am Jahresende. Dann sehe ich weiter. Ich will so lange wie möglich professionell Fußball spielen. Im Herbst fange ich vielleicht an, hier in Glasgow zu promovieren. Aber ich weiß, dass ich irgendwann zurück nach Deutschland möchte. Mein Traum war es immer, im Ausland zu studieren. Dass mir der Fußball das dann möglich gemacht hat, war unfassbar toll.

### Hast du einen Tipp, wie man den Diabetes im Auslandsstudium organisiert?

Man sollte vorher mit der Krankenkasse und seinem Arzt alles besprechen. Am einfachsten ist es, wenn man alles über Deutschland laufen lassen kann. Das funktioniert innerhalb von Europa ganz gut.

### Die Fußball-EM in diesem Jahr fällt jetzt ja aus. Wem hättest du denn die Daumen gedrückt – Schottland oder Deutschland?

In jedem Fall Deutschland!



Neues entdecken macht sichtlich Spaß: Mit ihren Kolleginnen arbeitet Josephine (Mitte) in einem Glasgower Labor an biotechnologischen Innovationen.

„Mein Traum war es immer, im Ausland zu studieren. Dass mir der Fußball das dann möglich gemacht hat, war unfassbar toll.“



In ihrer Freizeit erkundet Josephine mit Freunden gerne die schönsten Ecken Schottlands.



Siegerehrung Camp D 2018: Josephine (l.) freut sich mit ihrem Team über den 3. Platz beim Fußballturnier.

# Es gibt keinen Grund, wegen Diabetes nicht im Ausland zu studieren

Die meisten Camp Dler kennen Felix Petermann (26): Dreimal war der Leistungssportler als Referent bei Camp D mit dabei. Die letzten beiden Male hat er zusammen mit Ulrike Thurm das Fußballturnier am Sporttag unterstützt und im Workshop Diabetes & Sport den Teilnehmern viele Infos mitgeben können, wie der Körper unter sportlicher Belastung reagiert und worauf man achten muss.

Einfach mal zusammensitzen und reden: Felix Petermann (2. v. l.) ist begeistert von der unkomplizierten Atmosphäre bei Camp D.



„Dieses Gemeinschaftsgefühl war unglaublich: Zu merken, man ist nicht allein, das baut einen auf.“

FELIX PETERMANN, SPORTLER MIT TYP 1 DIABETES



**FELIX PETERMANN:**  
Profifußball und Studium, das passt in Deutschland nicht zusammen. Deshalb entschied sich Felix frühzeitig dafür, nach seinem Abitur 2012 in die USA zu gehen. Dort gibt es die Möglichkeit, Leistungssport und Studium miteinander zu verbinden. Nach dem Bachelorabschluss 2016 hingte er ein Masterstudium an der Elite-Uni Stanford an – und die Fußballschuhe an den Nagel. Inzwischen lebt er wieder in seiner alten Heimat Berlin.

„Ich denke, dass alles, was passiert, irgendeinen Sinn ergibt – auch wenn man ihn anfangs nicht erkennt.“

FELIX PETERMANN

#### Wie geht es dir, was machst du jetzt?

Danke, mir geht es gut. Ich habe viel zu tun. Ich arbeite seit letztem Jahr bei einem medizinischen Institut in Berlin, das sich mit Grundlagenforschung beschäftigt. Offiziell bin ich Multimediaredakteur und kümmere mich hauptsächlich um alle digitalen Inhalte, die wir über Social Media oder unsere Website veröffentlichen.

#### Du spielst aber noch Fußball?

Das Jahr nach meinem Ausstieg aus dem Leistungssport war ich noch recht aktiv und habe hobbymäßig im Verein Fußball gespielt. 2019 hat sich eine alte Schulterverletzung gemeldet, deswegen habe ich dann pausiert. Momentan komme ich arbeitsbedingt kaum zum Sport.

#### Wie ist es nach so vielen Jahren Leistungssport, damit aufzuhören?

Ich habe nach meinem Bachelor mit dem Leistungssport aufgehört, stand aber noch ein Jahr als Torwarttrainer zwei- bis dreimal die Woche auf dem Platz. Deswegen ging die sportliche Belastung bei mir nicht von hundert runter auf null. Ich kenne meinen Körper und meinen Diabetes sehr gut und weiß, wann ich eine Pause brauche. Das CGM hilft mir dabei sehr. Ich trage es seit 2014 und kann sagen, dass sich meine Diabeseinstellung und meine gesamte Lebensqualität dadurch enorm verbessert hat.

#### War es schwierig für dich, mit Diabetes im Ausland zu leben?

Überhaupt nicht. Im Gegenteil: In den USA haben die Leute viel mehr Respekt vor Menschen mit chronischen Krankheiten. Hier in Deutschland verändert sich das zwar langsam, aber hierzulande gilt Diabetes immer noch als Schwäche.

#### Wie hast du deine Diabetesversorgung in den USA organisiert?

Ich habe mich immer für etwa fünf Monate mit Diabetesmaterial eingedeckt – das war die maximale Zeit zwischen zwei Deutschlandaufenthalten. Für das Mitführen der Medikamente hatte ich eine Bescheinigung vom Arzt – auf Deutsch, Englisch und Französisch. Gebraucht habe ich sie kaum. Wenn es Probleme gab, dann immer in Deutschland auf dem Flughafen – in Amerika durfte ich sowohl bei Inlands- als auch bei Auslandsflügen sogar Getränke mit durch die Sicherheitskontrolle nehmen, nachdem diese kurz untersucht wurden. Es gibt keinen Grund, wegen Diabetes auf ein Auslandsstudium zu verzichten. Man muss sich nur gut vorbereiten.

#### Hast du ein Lebensmotto, was dich in so einer schwierigen Zeit, wie dieser Coronakrise, stützt?

Als Motto würde ich es jetzt nicht bezeichnen, aber ich denke, dass alles, was passiert, irgendeinen Sinn ergibt – auch wenn man ihn anfangs nicht erkennt. Durch meinen Diabetes zum Beispiel habe ich schon so viele extrem spannende Leute kennengelernt und berührende Geschichten gehört. Dafür bin ich sehr dankbar.

#### Verrätst du uns noch dein schönstes Erlebnis bei Camp D?

2011 war ich das erste Mal bei Camp D und es war für mich auch überhaupt das erste Mal, dass ich bei einem Treffen für Typ 1er mitgemacht habe. Am ersten Abend habe ich mit ein paar Leuten Fußball gespielt. Es war schon spät und wurde schon dunkel – da gingen auf einmal Flutlichter an und wir haben noch fast eineinhalb Stunden weitergespielt. Danach haben wir auf dem Rasen gehockt und haben bestimmt noch eine Stunde geredet. Dieses Gemeinschaftsgefühl war unglaublich: Zu merken, man ist nicht allein, das baut einen auf.

#### SPORTTIPPS VON ULRIKE THURM

## Therapie anpassen, fertig – los!



Ulrike Thurm betreut seit dem ersten Camp D 2006 den Sporttag bei Camp D. Sie hat selbst jahrelang aktiv Fußball gespielt und betreut heute Leistungssportlerinnen und -sportler mit Typ 1 Diabetes.

Beim Sport verändert sich der Stoffwechsel. Bevor ihr loslegt, müsst ihr eure Therapie an die kommende Aktivität anpassen. Wie genau, hängt von mehreren Faktoren ab. Fürs Krafttraining zum Beispiel gilt es, andere Dinge zu beachten, als wenn ihr Kondition bolzen wollt. Außerdem kommt es auf die Art und Menge eures Insulins an und wie viel Kohlenhydrate ihr aufnehmt. Auch die Tageszeit und euer allgemeiner Trainingszustand spielen eine Rolle. Mit einer guten Betreuung durch einen erfahrenen Arzt oder einer Diabetesberaterin bekommt ihr die Therapieanpassung in den Griff.

Der **Sportcountdown** von Ulrike Thurm hilft euch bei eurer Vorbereitung – davon hängt eure Therapieanpassung ab:

5. Insulinversorgung reduzieren
4. Kohlenhydratzufuhr erhöhen
3. Flüssigkeit aufnehmen
2. Blutzucker messen oder CGM-Wert abrufen und Glukosetendenz beachten
1. eventuell Ketone messen
0. SOS-Sportset mitnehmen

Dann wünschen wir euch viel Spaß!



#### BUCHTIPP

Alles über die Therapieanpassung findet ihr in der „Diabetes- und Sportfibel“ von Ulrike Thurm und Bernhard Gehr.

# Ramadan mit Diabetes?

Mitte Mai endet in diesem Jahr der Ramadan, der muslimische Fastenmonat. Millionen Muslime auf der Welt essen in diesen vier Wochen erst nach Anbruch der Dunkelheit. Was machen Menschen mit Diabetes in dieser Zeit? Die Ernährungswissenschaftlerin und Diabetesberaterin Özlem Özcan gibt Hilfestellung.

## Dürfen Muslime mit Diabetes überhaupt am Ramadan teilnehmen?

Es gilt die feste Regel: Gefährde nicht deine Gesundheit. Chronisch Kranke sollen deshalb nicht fasten. Trotzdem wollen viele Muslime mit Typ 2 Diabetes, gerade die älteren, Ramadan feiern. Es ist so wie Weihnachten bei den Christen: Man trifft sich mit der Familie, besucht Nachbarn und Verwandte. Abends gibt es leckeres Essen ... man will einfach dabei sein.

Unter Umständen ist das auch mit Typ 2 Diabetes möglich: Wer kein Insulin spritzen muss, kann mit der richtigen Vorbereitung durchaus am Ramadan teilnehmen. Mit einer Insulintherapie ist das schon schwieriger. Mit Typ 1 Diabetes sollte man auf das Fasten verzichten. Diese Menschen können stattdessen jeden Tag etwas Wohltätiges tun oder einen bestimmten Geldbetrag für Bedürftige spenden.

## Wie beraten Sie Menschen mit Diabetes, gut durch den Ramadan zu kommen?

Das Wichtigste: Man soll vor Beginn des Fastenmonats unbedingt zum Arzt oder zur Diabetesberatung gehen und die Therapie anpassen. Ich rate meinen Patienten, während des Fastens am Tag regelmäßig den Blutzucker zu messen. So können sie schnell

gegensteuern, wenn die Werte schlechter werden. Nach dem Ramadan ist ein zweiter Termin bei uns oder dem Arzt wichtig. Denn in den meisten Fällen muss dann die Therapie wieder zurück umgestellt werden, um die Entstehung einer Ketoazidose zu verhindern.

## Diabetes kennt keine kulturellen Unterschiede – aber gibt es umgekehrt kulturelle Unterschiede im Umgang mit Blutzuckerstörungen?

Ja, durchaus. Vor allem bei Einwanderern der ersten Generation, denen das deutsche Gesundheitssystem und -verständnis nicht vertraut ist. Im orientalischen Kulturkreis fühlt sich nicht so sehr der Einzelne von einer Krankheit betroffen – es ist vielmehr eine Familiensache. Deshalb erscheint dann auch gerne die ganze Familie zu einem Beratungstermin. Der Arzt ist für sie eine Respektsperson: Er soll sagen, wo es langgeht. Das macht es schwierig, gemeinsam mit ihnen zu erarbeiten, wie sie ihre Ernährung und ihren Lebensstil verändern können. Bei den jüngeren Muslimen, die in Deutschland aufgewachsen sind, sind die Unterschiede nicht mehr so stark ausgeprägt. Sie kümmern sich zum Glück oft darum, dass ihre Eltern und Großeltern mit Diabetes mit guten Werten durch die Fastenzeit kommen.



Özlem Özcan hat Ernährungswissenschaften (M. Sc.) studiert und arbeitet als Diabetesberaterin (DDG) am Endokrinologikum in Ulm.

## Wann ist eigentlich Ramadan?

Der traditionelle islamische Kalender richtet sich nach dem Mond und ist deshalb kürzer als das Sonnenjahr. Der Fastenmonat Ramadan, der neunte Monat im islamischen Kalender, wandert deshalb wie alle islamischen Festtage durch die Jahreszeiten. 2020 war Ramadan vom 24. April bis 23. Mai. Danach wird drei Tage lang gefeiert. Im Camp D-Jahr 2021 liegt der Fastenmonat zwischen dem 13. April und 12. Mai.

**JETZT  
TEILNEHMEN**

## Interaktive Umfrage: COVID-19 und Typ 1 Diabetes

**Derzeit weiß niemand genau, wie sich die COVID-19-Pandemie auf Menschen mit Typ 1 Diabetes auswirkt. Das soll eine unabhängige Forschungsinitiative der Universität Bern ändern: Die schweizerischen Forscher rufen weltweit Betroffene auf, sich an einer wöchentlichen Umfrage zu beteiligen.**

Auf diese Weise wollen die Wissenschaftler Informationen über die Herausforderungen für Menschen mit Typ 1 Diabetes während der COVID-19-Pandemie zusammentragen. Die Ergebnisse sollen Ärzte und Kliniken rund um den Globus dabei unterstützen, die Personen mit einem Typ 1 Diabetes möglichst optimal zu versorgen.

Der Fragebogen umfasst 20 Multiple-Choice-Fragen und nimmt weniger als fünf Minuten Zeit in Anspruch. Damit die Forscher die Entwicklung der Situation laufend beobachten können, sind die Teilnehmer aufgerufen, den Fragebogen einmal wöchentlich auszufüllen. Die Daten der Teilnehmer werden selbstverständlich niemals an Dritte weitergegeben und bleiben anonym. Die aufbereiteten Daten kann jeder online über ein öffentliches interaktives Dashboard abrufen.

### Link zum Dashboard:

[www.teamnovonordisk.com/covid-19-and-type-1-diabetes-interactive-dashboard-now-available/](http://www.teamnovonordisk.com/covid-19-and-type-1-diabetes-interactive-dashboard-now-available/)



### Direkter Link zur Umfrage:

[www.surveymonkey.com/r/YLDGHM5](http://www.surveymonkey.com/r/YLDGHM5)



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Novo Nordisk Pharma GmbH, Brucknerstraße 1, 55127 Mainz; Telefon 06131 903-0; [www.novonordisk.de](http://www.novonordisk.de) · **Redaktion:** Christina Maruhn  
**Konzeption, Text, Gestaltung:** Döbele Werbeagentur GmbH · **Bildnachweis:** Kaleidomania Bildproduktion, Novo Nordisk Pharma GmbH  
**Druck:** pppp Service & Verlag · © 2020 Novo Nordisk Pharma GmbH